

Verwaltung will Verkehr an neun Stellen auf Tempo 30 drosseln

HT 19.7.23

Gemeinderat Die Umsetzung der Lärmrichtlinie führt zu einer lebhaften Debatte zwischen den Haller Stadträten. Wie stark soll in den Verkehr eingegriffen werden? *Von Tobias Würth*

Mit dem Lärmaktionsplan gelangt am vergangenen Montag eines der ersten kontroversen Themen aus der Anfangszeit der Amtsperiode von Oberbürgermeister Daniel Bullinger erneut mit viel Getöse in den Bau- und Planungsausschuss.

Das EU-Recht gibt vor, sich um die Lärmbelastung der Bürgerinnen und Bürger zu kümmern. An Tempo-30-Schildern in vielen Ortsdurchfahrten kann man sehen, dass Nachbargemeinden längst weiter sind. Das Gesetz lässt offen, wie man die Bürger vor Lärm schützt. Schallschutzfenster, Flüsterasphalt oder Schallmauern? Tempo 30 ist dabei die einfachste und kostengünstigste Variante.

Bürger dürfen mitreden

Nach einem Gutachten hat die Stadtverwaltung ursprünglich auf zwölf Strecken Tempo 30 vorgesehen. Der Gemeinderat hat die Liste aber im April 2022 zerpfückt: Er bestand auf Einzelabstimmung und verschiedene Stadträte zweifelten gar die Methodik des beratenden Büros an.

Die Stadtverwaltung beließ aber auch die fünf vom Gemeinderat abgelehnten Strecken mit im Rennen. Denn eine Bürgerbeteiligung folgte. 97 Seiten umfassen jetzt die Einwände, Anregungen und die Stellungnahme der Verwaltung dazu. 59 Anwohnerinnen und Anwohner klagen darin ihr Leid. „Ein Schlafen bei großer Hitze mit offenem Fenster ist nur möglich, wenn man mehrfach wegen des Verkehrs nachts aufwachen will“, schreibt „Bürger:in 36“. „Ein Sitzen auf dem Balkon ist unmöglich“, klagt ein Hauseigentümer im Weiler.

In dem bereits im Jahr 2018 gestarteten Prozess, den Lärmaktionsplan umzusetzen, nähert sich die Verwaltung nun dem Votum der Stadträte an. So schlägt sie vor, drei Strecken doch nicht zu verändern (siehe Grafik). „In zwei Bereichen sind wir auf die Einwände der Busbetreiber eingegangen“, sagt OB Bullinger. Zudem könne die Bühlerstraße bei Sulzdorf weiterhin, wie vom Ortschaftsrat vorgeschlagen, bei Tempo 70 bleiben.

Ausweichen verhindern

Fachbereichsleiter Holger Göttler begründet die Veränderungen: „Wir können keinen Lärmaktionsplan machen, wenn dabei die Attraktivität des ÖPNV reduziert wird. Denn dann bekommen wir mehr Autos auf die Straße.“ Die Busbetreiber rechnen vor, dass sich pro 100 Meter mit Tempo 30



Verwaltungsvorschlag: Tempo 30 Tag und Nacht

- Johannstraße (2022 vom Gemeinderat abgelehnt)
 - B 19 Gelbingen (Untermönkheimer Straße/Brauerstraße)
 - Langer Graben (Friedhofsdreieck bis Holzmarkt)
 - Langer Graben/Craillsheimer Straße (Holzmarkt bis Bausparkasse - 2022 vom Gemeinderat abgelehnt)
 - Steinbach (Kocherbrücke bis Parkplatz Akademie Comburg)
 - Hessentaler Straße Ost (Vom Ortseingang bis zum Kreisverkehr Landhaus Wolf)
 - Karl-Kurz-Straße (von Kreisverkehr bis Karl-Kurz-Straße 36)
 - Einikonstraße Süd
 - Sulzdorfer Straße/Einikonstraße Nord
- Verwaltungsvorschlag: doch keine Änderung**
- Eilwanger Straße bis Schillerstraße (Tempo 50)
 - Neue Reifensteige (Tempo 30/50)
 - Bühlerstraße bei Sulzdorf (Tempo 70)

(statt Tempo 50) die Fahrtzeit um 4,85 Sekunden verlängert.

„Lärm macht Menschen krank. Das weiß doch jeder“, argumentiert Monika Jörg-Unfried (Grüne) in der Debatte. „Wir hätten uns noch mehr Tempo-30-Zonen vorstellen können.“

Das sieht CDU-Sprecher Ludger Graf von Westerholt anders. „Es gibt täglich 25 000 Ein- und Auspendler nach Schwäbisch Hall, deren Interesse es ist, zügig zu ihrem Ziel zu gelangen.“ Lärm zu mindern, gehe auch anders. „Wenn man die klappernden Kanaldeckel repariert und Flüsterasphalt einbaut, wäre schon viel gewonnen.“ Er erkennt eine „Missachtung des Ehrenamtes“. Dass die Verwaltung so ziemlich genau erneut mit dem Ergebnis der Abstimmung aus dem Jahr 2022 ankommt, sei ein starkes Stück. Allerdings gab es in der Zwischenzeit einen Anhörungsprozess, wird er vom OB aufgeklärt.

FWV-Sprecher Hartmut Baumann, bekennender Fußgänger, Rad- und Porschefahrer, argumentiert: „Es ist immer schwer im Rat, die Meinung der Autofahrer zu vertreten. Aber mit einem Auto mit Schaltung die Craillsheimer Straße mit Tempo 30 hoch-

zufahren, das geht nicht.“ Mit E-Autos sei das einfacher, doch die gebe es noch nicht flächendeckend.

Tempo 30 auf einer vierspurigen Straße, an der kaum einer wohne, sei absolut nicht sinnvoll. Dann könne keiner mehr aus den Seitenstraßen einfahren. Ein Verkehrschaos sei vorhersehbar.

Annette Sawade (SPD) hebt auf einen anderen Punkt ab. Sie wundert sich, warum Busbetreiber Tempo 50 einfordern.

CDU-Stadtrat Ulrich Reichert fühlt sich bestätigt: „Ich habe vor zwei Jahren immer wieder gefragt, ob Tempo 30 eine Auswirkung auf den ÖPNV hat. Das wurde verneint. Aber jetzt scheint das doch der Fall zu sein.“

Gemeinderat entscheidet

Reichert glaubt ohnehin nicht an die segensreiche Wirkung der Tempobeschränkung: „Es ändert sich für die Anwohner wenig. Denn es kommt mehr auf den Straßenzustand an.“ Die Verwaltung geht davon aus, dass Tempo 30 den Busverkehr nicht in dem Maß einschränkt, wie es geltend gemacht wird.

Ab Dezember sollen nun an neun Strecken Tempo-30-Schilder aufgestellt werden, falls der Gemeinderat dem Vorhaben nächste Woche zustimmt.

AnwohnerIn der Gartenstraße genervt

Dora Riss wohnt in der Gartenstraße in unmittelbarer Nähe zum Langer Graben. Sie ist Zuhörerin der Sitzung des Bau- und Planungsausschusses. „Auf der B 14 hat jedes Dorf zwischen Hall und Stuttgart eine Reduzierung auf Tempo 30. Das wird überall mit Radar überwacht. Mich ärgert es, dass wir das nicht in Schwäbisch Hall im Langer Graben haben.“

Dabei sei eine Reduzierung auf 40 Kilometer pro Stunde „ein Witz“, Dora

Riss: „Die Leute fahren nämlich immer schneller als es vorgeschrieben ist. Bei Tempo 40 sieht man schon die 50.“ Wichtig seien Radanlagen. Nur so sei ein „erzieherischer Effekt“ zu erreichen.



Die AnwohnerIn leidet unter dem Lärm. „Die Autofahrer veranstalten nachts Rennen. Die Lastwagenfahrer donnern auch nachts über die schlecht befestigten Kanaldeckel. Daher würde mich es ehrlich freuen, wenn Tempo 30 kommt und ein Nachtfahrverbot für LKW.“ Derzeit sei es so laut, dass man nicht mit offenem Fenster schlafen könne. tob

